

Militärwärtern nicht verschlossen, sondern es ist nur dabei Bedingung, daß die Militärwärter, die für diese Stellen in Frage kommen, schon vorher bei den den Zentralbehörden nachgeordneten Stellen als Beamte angestellt waren und sich bewährt haben; dann können die Militärwärter im Wege der Beförderung für die obengenannten Kanzleibeamtenstellen in Betracht kommen.

Arbeitslosenversicherung in Baden. Die Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, die Regierung aufzufordern, noch in diesem Staatsvoranschlag 100 000 M zur Förderung der Arbeitslosenversicherung in Baden einzustellen. Gegen den Antrag stimmte nur das Zentrum.

Oesterreich.

Die Krawalle in Lemberg. Die antilichen Erhebungen haben klargestellt, daß während der Vorgänge in der Universität sämtliche Schüsse von Ruthenen abgefeuert wurden. Im Augenblicke des Zusammenstoßes befanden sich in dem Universitätsgebäude gegen 40 Polen und über dreihundert Ruthenen. Alle Ruthenen waren mit diesen Stöcken und Knüppeln gekommen. In dem Hörsaal, in dem die Ruthenen vorläufig verwahrt wurden, wurden nach ihrem Weggange Lotschlagger, Jagdmesser, Revolver, Pistolen und eine Menge Stöcke gefunden. Insgesamt wurden 127 Ruthenen verhaftet und die strafrechtliche Erhebung gegen sie eingeleitet. Bei 10 Verhafteten wurde auf Grund von Zeugenaussagen die tätliche Teilnahme an den Vorgängen dargetan.

Spanien.

Die Antwort auf die königliche Botschaft. Der Entwurf der Antwort auf die königliche Botschaft wird am Montag in der Kammer beraten werden. Er gibt insbesondere der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung das gute Einvernehmen zwischen Staat und dem Papst aufrechterhalten und zugleich die Rechte der bürgerlichen Macht und die rechtliche Stellung der Kirche in Spanien wahren werde. Der Entwurf weist auf die Notwendigkeit hin, die religiösen Orden unter ein Reglement zu bringen, ohne ihre geistige Freiheit zu belasten. Er gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Verhandlungen mit dem Heiligen Stuhl, betreffend die Aufhebung der nicht unentbehrlichen Kongregationen, einen schnellen Fortgang finden möchten und beglückwünscht die Regierung, daß sie Freiheit des Glaubens und Ausübung des Kultus verleiht habe.

Eine antiklerikale Demonstration. In Madrid fand Sonntag nachmittag eine von den Republikanern und Sozialisten veranstaltete antiklerikale Demonstration statt, an der sich eine gewaltige Menschenmenge, darunter auch Frauen aus allen Klassen der Gesellschaft, beteiligten. An der Seite des Juges, der 2 Kilometer lang war, schritten alle liberalen, republikanischen und sozialistischen Parteiführer. Auch aus der Provinz werden zahlreiche Kundgebungen gemeldet. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

England.

Englands Bereitschaft für einen Krieg auf dem Kontinent. Die „Morning Post“ bespricht einen



Baron von Ungern-Sternberg.
In seiner in Petersburg erfolgten Verhaftung.

In den diplomatischen Kreisen Petersburgs erregt die Verhaftung des österreichischen Barons von Ungern-Sternberg ungeheures Aufsehen. Ungern war in der russischen Hauptstadt als Korrespondent des f. f. Korrespondenz-Bureaus in Wien, also eines offiziellen Brehinstituts, tätig. Er wird nun beschuldigt, sich wichtige Informationen über verschiedene Geheimnisse des russischen Seereswesens verschafft und sie an den österreichisch-ungarischen Militärattaché Grafen Spanoczi verkauft zu haben. Dieser soll infolge der Affäre von Petersburg abberufen werden. Der sensationelle Spionageprozeß gegen Baron Ungern-Sternberg soll erst im Spätherbst stattfinden.

Auffehen erregenden Artikel Carl Percys in der „National Review“, in dem die Frage aufgeworfen wird: „Wie könnte sich die britische Armee in einem europäischen Krieg betätigen?“ Die „Morning Post“ kommt mit Carl Percy, der einen deutsch-englischen Krieg annimmt, zu dem Schluß, daß England vorerst auf dem Wasser gesiegt haben muß, sonst kann es auf einen Verbündeten zu Lande nicht rechnen. Angenommen nun, daß England zur See gesiegt hat, so dürfte Frankreich den Kampf zu Lande aufnehmen, deutsche Truppen werden in Belgien einrücken, und es wird nötig, ein britisches Expeditionskorps Frankreich zu Hilfe zu schicken. Carl Percy ist der Meinung, daß England zu diesem Zweck schwerlich mehr als 100 000 Mann aufbringen könnte, und selbst diese dürften 14 Tage nach Beginn des Krieges, zu welchem Zeitpunkt er die entscheidende Schlacht erwartet, kaum zur Stelle sein. Dagegen wendet die „Morning Post“ ein, daß seit einigen Jahren ein englisches Expeditionskorps von 160 000 Mann mit entsprechenden Reserven geschaffen ist. Wenn 1899 im Burenkrieg das damalige Kriegsministerium imstande war, ein Expeditionskorps von 75 000 Mann zur rechten Zeit marschbereit zu stellen, und diese Anzahl später noch vervierfachen konnte, so wird das Kriegsministerium von 1910 sicher imstande sein, 160 000 Mann in Bereitschaft zu haben, wann immer diese benötigt werden. Die Frage ist nur, ob die Admiralität imstande ist, den Transport nach dem Kontinent mit der nötigen Schnelligkeit und Sicherheit zu bewerkstelligen.

Balkanhalbinsel.

Das Befinden der Königin von Rumänien. Seit einiger Zeit ist die Königin von Rumänien, die auch als Dichterin unter dem Namen Carmen Sylva bekannt ist, schwer leidend. Die neuesten Meldungen besagen, daß das Befinden der Königin beinahe hoffnungslos sei. Besonders beunruhigend sei die Herzschwäche, die lange, schwere Ohnmachtsanfälle verursacht. Am Blinddarm ist bisher kein Rückgang der Affektion eingetreten.

Der griechisch-türkische Konflikt. In Konstantinopel traf eine Meldung des deutschen Konsuls in Jaffa ein, nach der ein griechischer Dampfer mit Holz aus Österreich im Werte von 32 000 Franks für den deutschen Großhändler Wieland in Jaffa am Löschen verhindert wurde. Obgleich der Gouverneur intervenierte und die Lastträger und Bootleute zur Arbeit zu überreden versuchte, weigerten sich diese, den griechischen Dampfer zu entladen.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 4. Juli. Am gestrigen Sonntag fand in unserer Stadt die 44. Gedenkfeier der Schlacht bei Königgrätz statt, zu der sich zahlreiche Kameraden von nah und fern und besonders auch aus Nordböhmen eingefunden hatten. Trozdem der Himmel am Morgen reichliches Reg spendete, heiterte sich gegen Mittag das Wetter auf, so daß sowohl der Festzug als auch die Begrüßung am Rathaus durch Herrn Bürgermeister Sagemann und die Festrede des Herrn Oberpfarrer Gerisch am Kriegerdenkmal programmgemäß verliefen. Im großen Saale des Schützenhauses fand danach Festkommers statt. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer morgigen Nummer.

Bischofswerda, 4. Juli. In der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung des Turnvereins Bischofswerda wurde der Vorstand, Herr Ernst Fischer, aus Anlaß seiner 25-jährigen Mitgliedschaft mit einer silbernen Uhr beschenkt. Unter herzlichem Glückwunsch überreichte der 2. Kassierer Herr Jesch dem Jubilar dieses Geschenk und beleuchtete den Werdegang des also Geehrten. Den Ausführungen entnehmen wir folgendes: Ernst Fischer trat am 1. Juli 1885 unter dem damaligen Vorsitzenden, unserem heutigen Reichstagsabgeordneten Herrn Heinrich Gräfe, in den Turnverein. Am 9. August 1887 wurde er zum Vorturner ernannt, am 23. Mai 1891 zum Zeugwart, am 13. Mai 1893 zum 1. Turnwart, welches Amt er 15 Jahre lang bekleidete. Im Jahre 1905 ernannte ihn der Verein zum Ehrenturnwart. Seit 2 Jahren leitet er den Verein als 1. Vorstand. Weiter hat ihm der Verein die Gründung der Vorturner-Vereinigung zu verdanken, welcher er seit 23 Jahren angehört, ferner die Gründung einer Männerriege und der Frauen-Abteilung. Auch außerhalb des Vereins ist er immer noch erfolgreich tätig, so über zwölf Jahre im Gauturnrate, darunter 7 Jahre lang als erster Gauturnwart. Als solcher besuchte er nun schon Jahre lang die Kreis- und Deutschen Turntage, um seinen Gau als Abgeordneter zu vertreten. Und so fügen wir noch den

Wunsch hinzu, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, seinem Verein und Gau anzugehören. „Gut Heil!“

Bischofswerda, 4. Juli. Der Tarifvertrag im Bezirk des Arbeitgeber-Verbandes für das Baugewerbe zu Bischofswerda und Umgebung ist in einer nochmaligen am 2. Juli im hiesigen Bahnhofrestaurant stattgefundenen Verhandlung zwischen der Lohnkommission des Arbeitgeberverbandes, den Vertretern der beteiligten 3 Gewerkschaften (Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter) und einem Arbeitnehmer-Vertreter allseitig nach längerer Debatte anerkannt und angenommen worden. Der Vertrag bewegt sich in den Rahmen der Dresdner Schiedssprüche und gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Zentralvorstände bis 31. März 1913. Den Vorsitz in der Verhandlung führte Baumeister Mittag-Bischofswerda. Die hiesigen Bauarbeiter haben nunmehr sämtlich die Arbeit aufgenommen.

Bischofswerda, 4. Juli. Aus Winnipeg in Canada erhalten wir über die Ordination des Herrn Leonhardi, einem gebürtigen Grohshardthauser, folgenden Bericht: „Winnipeg, den 18. Juni 1910. Mittwoch, den 15. Juni, fand in der ev.-luth. Kirche der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde die Ordination der beiden Kandidaten Eugen Herzog und Alexander Leonhardi statt. Beide Kandidaten sind jüngst aus Deutschland gekommen. Die Ordination vollzog der Präses der Manitoba-Synode, Herr Pastor Rucius, unter Assistieren zweier Geistlicher. Pastor Leonhardi hat den Ruf des über ganz Nordamerika ausgebreiteten Generalkonzils angenommen als Reiseprediger für Manitoba. Außerdem wird er in Vertretung für Herrn Präses Rucius die hiesige Gemeinde bedienen. — Eine große Anzahl der Gemeindeglieder besteht aus Deutsch-Russen, die aus den deutschen Kolonien Rußlands herübergekommen sind und sich zu wohlhabenden Leuten emporgearbeitet haben. Es ist sehr anerkennenswert, daß diese deutschen Gemeinden hier offene Herzen, aber auch offene Hände für die Kirche haben. Sie halten ihren Pastor hoch, solange er treu im Bekenntnis und im Wandel ist. Da sie ihren Pastor auch bezahlen und erhalten, ist dieser lediglich auf seine Gemeinde angewiesen und muß dafür sorgen, durch seine Arbeit sich Herz und auch die offenen Hände der Gemeinde zu erhalten.“

Bischofswerda, 4. Juli. Unsere Blumen im Juli. Noch sind die Tage der Rosen, obwohl die Hauptblüte sich in diesem Sommer um mehr als eine Woche verzögert hat. Zwar haben schon viele Remontanten verblüht, aber die meisten Tee- und Hybridrosen stehen noch in Blüte. Wir schneiden die entblätterten Knospen ab, um die Neubildung der Triebe zu fördern und einen späteren Flor anzuregen, düngen die Stöcke an Regentagen mit Jauche, Blutmehl oder Laubemist und binden die überstarken Triebe nieder, um das überflüssige Wachstum zu bändigen. Die abgeblühten Triebe liefern die besten Stecklinge zur Vermehrung und Erziehung wurzelechter Rosen. Auch an den verblühten Stauden nehmen wir die Stengel ab, wenn nicht die Gewinnung von Samen beabsichtigt wird. Im übrigen erstrecken sich die Arbeiten des Gartens auf das Reinhalten der Beete und Wege von Unkraut, das rechtzeitige Mähen des Rasens, Begießen und Düngen der Beete. Die Ranken der Schlingrosen und anderen Gewächse, welche zur Bekleidung des Gartenhauses, der Mauern und Spaliere dienen, müssen rechtzeitig aufgebunden werden, desgleichen die Triebe der Edelbäuhlen, die Blütenstengel der Recken und jener Pflanzen, welche das Abbrechen befürchten lassen. Alle diese kleinen Nachhilfen verlangen auch unsere Pfleglinge am Fenster. Die weichblättrigen Kapuzinerkressen werden nicht selten von Blattläusen stark heimgesucht und bleiben dann in der Entwicklung zurück. Durch täglich wiederholtes Abspritzen der Pflanzen mit Tabakstaub sind die Schädlinge zu bekämpfen. Oft genügt auch ein wiederholtes Abbrausen mit frischem Wasser. Die Hauptsache ist, daß die Unterseite der Blätter getroffen wird, weil dort die Läuse sitzen. An heißen Tagen ist dieses Ueberbrausen eine Wohlthat für die Pflanzen. Die Erde muß zeitweilig mit einem spitzen Hölzchen aufgelockert werden, da sie durch das Begießen fest wird. Leichtes Beschatten ist an sehr sonnigen Fenstern während der heißen Mittagszeit notwendig. Bei anhaltender Trockenheit wird das zeitweilige Begießen der Fenster- und Balkonpflanzen notwendig, besonders, wenn Pflanzen recht üppig gewachsen sind und deshalb viel Wasser verbrauchen. Die weitere Pflege ist dieselbe wie im vorigen Monat.

Bischofswerda, 4. Juli. Die Landesbrandversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen hat

Fürstlich
legend
stellt.
freulich
abteilun
erfolgte
schuß v
Verfiche
von 35
der
12 982
infolge
14 571
ligen
von 3 8
fonds g
zeigt h
bestbran
bestehen
neue B
m.
Epar
Einzah
dagegen
von 32
am Sch
§ 8
2. R
selbst a
haben s
fungba
ebenda
Festpla
der St
würde
schon d
pathier
Bewoh
band h
dem 1.
treten.
Dunbe
Ereine
Elstra
König
mit B
Da
abend
ziehend
turm
Turm
len. 2
De
am Tr
rungsk
(47.
De
alle F
fleiden
die Tr
sie fei
gestieg
ibr be
daß
an-sch
mat, v
auf
ihrer
in wi
Brust
Wen
trauri
Da
wanbe
der S
Krauk
zu for
Es
dem a
war i
und t
gina
den
Anwe
B
an sei
und f
jedeb